

## **aha!award 2009**

### **Ursina Farrè-Schlegel**

Preisträgerin eines *aha!award* 2009 für besondere Verdienste in der jahrelangen Betreuung von asthma- und allergiekranken Menschen

1935 wurde in Bern die Selbsthilfevereinigung DAS BAND mit dem Ziel gegründet, Tuberkulose-Patienten beim beruflichen und sozialen Wiedereinstieg zu unterstützen. 1960 wurde in Davos auf Initiative des BAND-Gründers Paul J. Kopp eine Wohnbaugenossenschaft gegründet, welche auch weniger betuchten Patienten und deren Familien einen langfristigen Aufenthalt im Höhenkurort ermöglichen sollte. Davos war damals eine der gefragtesten Kurorte für Tuberkulosekranke, nicht erst seit Thomas Manns «Zauberberg».

Paul J. Kopp war es, der 1984 Ursina Farrè-Schlegel als Leiterin des Sozialdienstes DAS BAND in Davos einstellte. Die gelernte Pflegerin und Arztassistentin konnte sich da kaum vorstellen, «diese verantwortungsvolle Aufgabe während 22 Jahren auszuführen». Frau Farrè bildete sich berufsbegleitend in Sozialarbeit und Einzelfallhilfe weiter, eignete sich Fachwissen über chronische und allergisch bedingte Atemwegserkrankungen an. Denn mit dem Rückgang der Tuberkulose ab den 60er Jahren eröffnete sich der Selbsthilfeorganisation ein neues Tätigkeitsfeld mit Patientengruppen im Bereich Asthma und Atemwegserkrankungen.

Frau Farrè's Aufgaben waren vielfältig: kurze bis langfristige Begleitung und Sozialberatung von Asthmabetroffenen und deren Familien, Mittelbeschaffung und Geltendmachung von Ansprüchen bei Behördenstellen und Versicherungen, Vermittlung von Wohnungen, Heim- und Arbeitsplätzen sowie von Ferien- und Kuraufenthalten. Für die Wohnbaugenossenschaft war sie mit der Vermietung von bis zu 55 Wohnungen und, bei Bedarf, der Unterstützung der Bewohner beauftragt. Im Schnitt waren es 200 Personen, die Ursina Farrè Jahr für Jahr betreute. Daneben organisierte sie Kinderlager mit verschiedenen Sportangeboten für asthmabetroffene Kinder.

Im Rahmen ihrer Arbeit stand Frau Farrè in ständigem und engem Kontakt mit privaten und öffentlichen Sozialinstitutionen, mit Gemeinde- und Vormundschaftsbehörden, Ärzten und Kliniken. Sie war über Jahre im Vorstand verschiedenster Vereine, Stiftungsrätin im Alterszentrum und Präsidentin des Samaritervereins, Mitglied der Davoser Umweltkommission und am Kreisgericht Davos tätig. Sie wurde immer wieder als Vormund berufen. Ursina Farrè war «Teil des sozialen Kuchens» von Davos, wie sie es scherzhaft umschreibt. Zwischen 80-Prozent-Arbeitspensum und Ehrenämtern trug sie auch noch Verantwortung als Familienfrau und Mutter. Ursina Farrè leistete in 22 Jahren, was im heutigen Sprachgebrauch mit Multitasking und Networking umschrieben wird: in ihrem Fall stets mit Fokus auf die Bedürfnisse und das Wohl von Asthma- und Allergiebetroffenen.

Ursina Farrè arbeitete während sechs Jahren auch für das Schweizerische Zentrum für Allergie, Haut und Asthma. Denn 2000 wurde die Vereinigung DAS BAND in die Stiftung *aha!* geführt, die Vermietung der zwei Wohnungen der Stiftung «Wohnen für Atembehinderte» damit Frau Farrè übertragen. Heute, drei Jahre nach ihrer Pensionierung, tritt Ursina Farrè zwar etwas leiser. Ein richtiger Rückzug ist das aber nicht. Sie betreut weiterhin die erwähnten Wohnungen der Stiftung, unterstützt als Sozialarbeiterin und Vorstandsmitglied des Davoser «Hilfsverein für Lungenkranke» fünf Personen, hat daneben vier Vormundschaften und ist Stiftungsrätin des Alterszentrum Guggerbach.